

Erneuerungskapitel September 2010

Liebe Schwestern!

Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres möchte ich für das Herbst- EK noch einmal einen Gedanken aufgreifen, der uns das ganze Jahr hindurch begleitet hat: „*Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade über Gnade.*“ Worum geht es eigentlich, wenn wir davon reden, mit Gottes Gnade beschenkt zu sein und täglich aus der Gnade Gottes zu leben? Der heilige Paulus bringt es in diesem Satz auf den Punkt:

Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin (1 Kor 15,10)

Gnade ist ein wunderbares Geschenk, es ist so unverdient und so unglaublich wirkungsvoll. Gott ist so verschwenderisch mit Gnade! Er liebt es gnädig zu sein; das ist eine seiner wunderbarsten Eigenschaften. Gnade in der Bibel hat immer etwas mit Gottes' "Trotzdem" zu tun. Gnade ist das Wohlwollen auf meinem Leben, das Wissen, Gott liebt mich, ER kennt mich und ER schenkt mir Zeit, mich zu entfalten.

Die erste große Sache, die uns aus Gottes Gnade zukommt, ist unsere Rettung, unsere Versöhnung mit Gott. Rettung und Heil beruhen auf Gottes Gnade! Wir haben ewiges Leben als Gnadengeschenk, wir sind Kinder Gottes aufgrund von Gottes Gnade.

Ich möchte aber mein Augenmerk auf eine zweite Sache lenken. Auch unser Lebenswandel hängt eng mit der Gnade Gottes zusammen, und wir finden in der Bibel – vor allem bei Paulus - viele Stellen, die davon sprechen, wie unser Leben unter dem Einfluss der Gnade Gottes aussehen sollte. Paulus sagt in **Eph 1,6** ganz grundsätzlich, dass wir aus Gnade gerettet worden sind zu einem bestimmten Zweck, der beschrieben wird „*zum Lob SEINER herrlichen Gnade*“.

Im **Römerbrief 12,3-6** lenkt Paulus dann unseren Blick auf die Tatsache, dass jedem Christen – genauso wie ihm – entsprechend der Gnade besondere Gaben gegeben sind, die er in die Gemeinde (Gemeinschaft) einbringen kann. Wir können jede auf unsere Art unterschiedliche Dinge zum Leben dieses einen Leibes beisteuern aufgrund der Gnade, die uns gegeben ist. Wir sollen unsere Gaben in dem Bewusstsein der geschenkten Gnade nutzen. In den **Versen 6-8** werden einige Dinge, die zum Wohl aller genutzt werden sollen, aufgezählt: barmherzig sein, ermahnen, ein Amt übernehmen, prophetisch reden ...Nicht jede hat die innere Kraft, Barmherzigkeit zu üben, aber einige schaffen es. Nicht jede hat den Mut zu ermahnen, aber eine findet die richtigen Worte. Nicht jede hat die Gabe, Verantwortung zu tragen, aber einige sind fähig zum Leitungsdienst. Einer jeden von uns sind „Gaben“, wie Paulus es bezeichnet, gegeben nach der Gnade Gottes. Wir verdienen uns diese nicht, vielmehr sind uns diese Aufgaben und Funktionen innerhalb der Gemeinschaft entsprechend der Gnade, die uns gegeben ist, zuteil geworden.

Mit der von Gott empfangenen Gnade ist zugleich eine ernst zu nehmende Verpflichtung verbunden, die Paulus in die mahnenden Worte kleidet: „*Wir ermahnen euch, dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangt...Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils*“ (**2 Kor 6,1f**). Nicht irgendwann in der Zukunft, sondern jetzt, hier und heute, sind wir mit Gnade Beschenkte und haben etwas daraus zu machen. Wir alle kennen das Zaudern und Zögern, das Hinausschieben

und Wegschieben, die inneren Hemmungen, Vorbehalte und Entschuldigungen, wenn es darum geht, hier und jetzt eine Aufgabe zu übernehmen, ein Amt anzunehmen und sich mit seinen Gaben zur Verfügung zu stellen.

Und wenn wir dann auch noch die Erfahrung machen, dass unsere Kraft, bedingt durch Alter oder körperliche Einschränkungen oder fehlende Ausbildung und Begabung, sehr begrenzt ist, dass wir manchmal in unserem Einsatz enttäuscht werden und aufgeben wollen, bekommen wir, wie der mutlose Paulus in **2 Kor 12,9** gesagt: „*Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig...*“ Immer wieder erliegen wir ja der Vorstellung, Kraft sei nur in Starken und Kräftigen wirksam. Wer traut schon Schwachen irgendeine Macht oder einen Einfluss zu? Aber hier hören wir, dass in dem, was schwach ist – und vielleicht gerade in dem, der erkennt, dass er aus sich heraus schwach ist -, Gottes Gnade umso mehr wirken kann. „*Lass dir an meiner Gnade genügen*“ heißt doch dann für jede von uns: Ich muss wie Paulus mein Augenmerk immer wieder auf das richten, was Gott mir schenkt, was Gott mir zukommen lässt. Das ist für alle Lebenssituationen ausreichend; das soll mir „*genügen*“. Es gibt immer wieder Momente, wo ich mich schwach und machtlos fühle, wo immer andere das Sagen haben und andere die Oberhand zu behalten scheinen. Ich darf es mir aber an Gottes Gnade genügen lassen; und gerade im Bewusstsein dieser göttlichen Gnade wird Gottes Kraft auch in mir und durch mich wirksam werden.

Die Stelle **2,11-14 im Titusbrief** gibt uns einen weiteren Einblick in die Wirkung der Gnade Gottes. Gute Werke, ein besonnener Lebenswandel, das Bemühen um Gerechtigkeit und Frömmigkeit haben, so lesen wir hier, als Quellgrund die Gnade Gottes. Unser Handeln ist eine Erwidern, die wir geben können auf Gottes gnädiges Handeln. Ein bewusster, auf Gott und die Menschen ausgerichteter Lebenswandel ist uns möglich wegen der Gnade Gottes, die uns „*in Zucht nimmt*“. Ein Bewusstsein von Gottes heilsamer Gnade leitet uns täglich an zu einem Wandel, der dieser Gnade entspricht.

Zum Abschluss komme ich auf den Vers in der Überschrift zurück. **1 Kor 15,10** „*Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade ist an mir nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist*“ umschreibt in wenigen Worten sehr schön, worum es geht, wenn wir davon reden, in oder aus der Gnade Gottes zu leben. Unser Lebenswandel, unser Arbeiten, unser Mühen, unser Dienst – all das, was jede Schwester als Glied in die Gemeinschaft einbringen kann, ist geprägt von Gottes Gnade. Wir sind, was wir sind durch Gottes Gnade. Wir können uns durch eigene Werke nicht selbst retten, ebenso wenig können wir nur aus eigener Kraft unser Leben sinnvoll gestalten und uns zum Wohl anderer einbringen. Wenn Gottes Gnade mit uns wirkt, wird ein erfolgreicher Dienst zustande kommen können. Dann kann Segen in großem, ja überreichem Maß eintreten.

Herr, ich danke DIR für Deine alles verändernde Gnade in meinem Leben!

Danke, dass ich täglich neu aus Deiner Gnadenquelle schöpfen darf!

Danke, dass Deine Gnade fähig macht, selber zu lieben und gnädig zu sein.

Lass mich die Mitschwester mit Deinen Augen sehen-

mit Augen der Liebe und der Gnade. Amen